

Es ist kein Zufall, daß die Bildung von „Brigaden der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und die Bewegung der „Brigaden der sozialistischen Arbeit“ aufs engste mit der weiteren Festigung der Freundschaft und der brüderlichen Zusammenarbeit unserer beiden Völker verbunden ist. Sie lernten aus den Erfahrungen unserer sowjetischen Freunde und übertrugen sie mit einer für unsere Arbeiter kennzeichnenden schöpferischen Initiative auf die unmittelbaren Bedingungen ihrer Betriebe.

Inhaltsverzeichnis

=====

1. Brigadevertrag
2. Verpflichtungen
3. Namentliche Aufstellung der Brigademitglieder
4. Arbeitsbereich im Produktionsprozeß
5. Planaufgaben der Brigade
6. Protokolle über die monatlich durchgeführte
Brigadearbeit
7. Anwesenheitsliste
8. Ablauf eines Arbeitstages

1

===

Brigadevertrag

Brigadevertrag

der Brigade Deutsch-Sowjetische-Freundschaft

in der Abteilung Fmp

Durch den Sieg über den Hitler-Faschismus im zweiten Weltkrieg war es der deutschen Arbeiterklasse unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei möglich, sich frei zu entwickeln. Die alten Imperialisten und Militaristen wurden im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik entmacht und ihre Betriebe in die Hand des Volkes gelegt.

Damit war die Grundlage für sozialistische Produktionsverhältnisse geschaffen und der Grundwiderspruch der kapitalistischen Produktionsweise beseitigt. Es gab hier keine private Aneignung der gesellschaftlichen Produktion mehr. Durch diese neuen sozialistischen Produktionsverhältnisse und der damit verbundenen sozialistischen Produktionsweise veränderte sich grundlegend der Charakter der Arbeit. Wir wissen, daß im Sozialismus die Arbeit nicht der persönlichen Bereicherung einiger weniger dient, sondern die Arbeit die Grundlage für eine ständige, ununterbrochene Verbesserung des Lebensstandards aller Mitglieder der Gesellschaft ist. Diese Gesetzmäßigkeit erkannte, brachte solche Vorbilder wie Adolf Hennecke, Friedel Hockauf u.a. hervor. Waren es damals nur einzelne Menschen, die die alte Einstellung zur Arbeit durchbrachen, so sind es heute tausende und aber-tausende Menschen, die ihre schöpferische Kraft dem Aufbau des Sozialismus zur Verfügung stellen. Die Arbeit ist heute keine Last und kein Zwang mehr, sondern ist eine Sache der Ehre, des Ruhmes und Heldentums geworden. Sie wird zu einem Lebensbedürfnis.

Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik hat unsere Arbeiter- und Bauernmacht zwei entscheidende Aufgaben zu lösen:

1. Den Aufbau des Sozialismus zu sichern und zum Siege zu führen,
2. den alten deutschen Militarismus zu bändigen und die Deutsche Demokratische Republik vor jeder Aggression zu schützen.

Der V. Parteitag der SED stellt uns das Ziel, den Pro-Kopfverbrauch der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik in den wichtigsten Konsumgütern zu steigern und dadurch den Lebensstandard Westdeutschlands zu überholen. Diese großen Aufgaben werden wir durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit erreichen.

Entsprechend dieser Erkenntnis wollen auch wir um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen und stellen uns folgende Aufgaben:

- 1.) Fachliche Ausbildung an allen Arbeitsplätzen für die Brigademitglieder.
- 2.) Die fachliche Ausbildung erfolgt im produktionstechnischen Unterricht.
 - a) Ausbildung für mechanische Arbeiten
(verantwortlich Koll. Neumann)
 - b) Ausbildung für meßtechnische Arbeiten
(verantwortlich Koll. Krabiell)

Der erforderliche Ausbildungsplan ist vom Betrieb aufzustellen, unter Anleitung der Betriebs-Akademie.
(verantwortlich Kollegin Beckurtz)

- 3.) Selbständiges Arbeiten und Ausweisung der Leistung der neugebildeten Brigaden.
Die Voraussetzungen dafür sind in kollektiver Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung zu schaffen,
(verantwortlich Brigadierin und Betriebsleitung)
- 4.) Steigerung der Arbeitsproduktivität um 10 % und Verbesserung der Qualität.
- 5.) Voraussetzungen zu schaffen für eine Normierung 1960 mit einem Zeitzuschlag (alte Produktion).
- 6.) Ab 1960 nach aufgeschlüsseltem Produktionsplan zu arbeiten
(verantwortlich Betriebsleitung)
- 7.) Ab 1960 nach aufgeschlüsseltem Lohnfond zu arbeiten
(verantwortlich Betriebsleitung)
- 8.) Besuch der Betriebsakademie aller Brigademitglieder.
- 9.) Führung eines Brigadebuches.
- 10.) Monatliche Auswertung der Brigadearbeit.
- 11.) Nach Festigung der Brigade in fachlicher und politischer Hinsicht verpflichten sich die Genossen, ihre gesammelten Erfahrungen anderen Brigaden der Abt. Fmp zu vermitteln und sie zu unterstützen.

2

===

Verpflichtungen

Brigade: Deutsch-Sowjetische-Freundschaft

Unsere Verpflichtungen:

Lfd. Nr.	Art der Verpflichtungen:	realisiert:
1	Fachliche Ausbildung an allen Arbeitsplätzen für die Brigademitglieder.	
2	Die fachliche Ausbildung erfolgt im produktionstechnischen Unterricht. a) Ausbildung für mechan.Arbeiten (verantwortl. Koll. Neumann) b) Ausbildung für meßtechn.Arbeiten (verantwortl. Koll. Krabiell)	
3	Selbständiges Arbeiten und Ausweisung der Leistung der neugebildeten Brigaden. (verantwortl. Brigadierin und Betriebsleitung)	
4	Steigerung der Arbeitsproduktivität um 10 % u. Verbesserung der Qualität.	
5	Voraussetzungen zu schaffen für eine Normierung 1960 mit einem Zeitzuschlag (alte Produktion).	
6	Ab 1960 nach aufgeschlüsseltem Produktionsplan zu arbeiten. (verantwortl. Betriebsleitung)	
7	Ab 1960 nach aufgeschlüsseltem Lohnfond zu arbeiten. (verantwortl. Betriebsleitung)	
8	Besuch der Betriebsakademie aller Brigademitglieder.	
9	Führung eines Brigadebuches.	
10	Monatliche Auswertung der Brigadearbeit.	
11	Nach Festigung der Brigade in fachlicher und politischer Hinsicht verpflichten sich die Genossen, ihre gesammelten Erfahrungen anderen Brigaden der Abteilung Fmp zu vermitteln und sie zu unterstützen.	

3

===

Namentliche Aufstellung
der Brigademitglieder

B.) Kunstige Mitglieder

Lfd. Nr.	Name	Familien- std.	Anzahl der Kinder	Tätigkeit	Mitgliedschaft:				Teilnehmer an Zirkel oder Lehrgänge: Meister- Lehrgang.	Sonstiges:
					SED	FDGB	DSF	DFD		
1	Semmler, Heinz	verh.	1	An-Bearbeiter	ja	ja	ja	-		
	Nitschke Elfriede	gesch.	1	Messerin	ja	ja	ja	ja		
	Lepner Helga	verh.	-	Messerin	-	ja	-	-		
	Kruze Annaliese	-	-	Montiererin	-	ja	ja	-		
	Beihorn Meta	verw.	3	Montiererin	-	ja	-	-		
	Nesler Räte	verw.	2	Montiererin	ja	ja	ja	-		
	Lindemann Bärbel	-	-	Montiererin	-	ja	-	-		
	Richter Erna	verh.	-	Fertigmacherin	ja	ja	ja	-		

Produktionsplan der Brigade: Deutsch-Sowjetische-Freundschaft" 1960 1. Quartal.

Lfd. Nr.	Sortiment:	Januar			Februar			März			Quartals-Plan			Bemerkungen:
		Soll in Stck.	Zst in Stck.	Erfüllg. in %	Soll in Stck.	Zst in Stck.	Erfüllg. in %	Soll in Stck.	Zst in Stck.	Erfüllg. in %	Soll in Stck.	Zst in Stck.	Erfüllg. in %	
1	Stammspulen 140 mH, K-Kern. Messen und Abgleich	250			250			250			750			
2	Viererspulen 83 mH K-Kern Messen und Abgleich	100			100			100			300			
3	Stammspulen 100 mH K-Kern Messen und Abgleich	200			200			200			600			
4	Viererspulen 70 mH K-Kern Messen und Abgleich	100			100			100			300			
5	Stammspulen 80 mH L-Kern 22 m/m. Messen u. Abgleich	1400			1400			1400			4200			
6	Viererspulen 50 mH L-Kern 22 m/m. Messen u. Abgleich	700			700			700			2100			
7	Ferrit-Spulen 1 mH	1125	929	83%	1125			1125			3375			
8	Ferrit-Spulen 3,2 mH													
9	Zwergspulen (Halbseiten) (Messen und Abgleich)	1200			1200			1200			3600			Zusatz-Plan.

Produktions-Plan gesamt: Lfd. Nr 1 bis 8

Soll: 16650 Stck	Zst:	Erfüllg. in %:
------------------	------	----------------

Unterschrift d. Brigadierin

AGL

H.P.O.

Betriebsleiter.

6

===

Protokolle über die monatlich durchgeführte Brigadearbeit

Januar 1960

Nach eingehenden Vorarbeiten - außer der lfd. Nr. 2 der Verpflichtungen - im Nov./Dez. 1959 begann die Brigade "DSF" der Abt. Fmp ab Januar 1960 selbständig zu arbeiten. Man kann zum Monat Januar sagen, daß das gesteckte Ziel der Brigade im Rahmen der Selbständigkeit im Produktionsablauf der Abteilung Fmp erreicht wurde.

Es entstanden durch die Brigade im Produktionsablauf keine produktions-technischen Beanstandungen.

Februar 1960

In diesem Monat machte sich die ungenügende Vorarbeit der fachlichen Ausbildung im produktions-technischen Unterricht aller Brigademitglieder bemerkbar.

Es kamen Unstimmigkeiten zum Ausdruck zwischen den Brigademitgliedern der 1. Lage (alte Fertigung) und denen der neuen Fertigung. Es wurde von einzelnen Brigademitgliedern der Standpunkt vertreten, daß man sich nicht an allen Arbeitsplätzen innerhalb der Brigade qualifizieren brauchte. Dieser Standpunkt führte natürlich zu einzelnen harten Auseinandersetzungen.

Wie schon erwähnt (Verpflichtungspunkt Nr. 2) griff die Brigadierin E. Nitschke zur Selbsthilfe und begann am Engpaß "Ausbildung einer 2. Messerin für die Ferritfertigung" mit der eigenen Ausbildung nach kurzer Anleitung durch die Kollegin Thiel.

März 1960

In der weiteren Entwicklung vervollständigte die Kollegin Nitschke in der gesamten Ferritfertigung ihr Wissen und man kann den Engpaß vom Februar als ausgeschaltet betrachten. Man muß außerdem noch erwähnen, daß auch alle anderen Brigademitglieder ihr Wissen in der neuen Fertigung erweitert haben.

Die Unstimmigkeiten vom Monat Februar wurden innerhalb einer Aussprache mit allen Brigademitgliedern und der Partei geklärt mit dem Ergebnis, daß es notwendig ist, alle anfallenden Arbeiten allseitig zu beherrschen.

Monat April 1960

Durch die erwähnten Schwierigkeiten (alte Fertigung) und die lange Krankheit der Kollegin Beckert ergab es sich, eine junge Kollegin für alle anfallenden Arbeiten anzulernen. Am 28.3.60 kam die Kollegin Ursula Müller zu uns. Sie wurde von der Kollegin Zepner an der ersten Lage als Messerin angelernt. Sie ist gewissenhaft und anständig. Im Laufe der Zeit wurde sie auch mit der neuen Fertigung (Ferritkerne) vertraut gemacht.

Das Erfreuliche im Monat April war, daß uns unsere Patenklasse der 17. Oberschule des öfteren besuchte, um unsere Produktion kennen zu lernen. Sie überbrachten uns anlässlich des 1. Mai eine selbstgefertigte Wandzeitung, die wir mit Dank entgegennahmen und an die Wandtafel der Abteilung anbrachten. Um mit unseren Patenkindern fröhliche Stunden zu verleben, ludeten wir sie mit ihrer Lehrerin zu unserem ersten Brigadenachmittag ein.

Monat Mai 1960

Der Arbeitskräftewechsel - die Kollegin Beckert ist aus dem Betrieb ausgeschieden, die Kollegin Müller fing bei uns an - wirkte sich positiv für die Brigade aus. Durch die jetzt gute Zusammenarbeit konnten wir den Produktionsplan mit 103 % erfüllen.

In der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, am 12.5.60, startete unser Brigadenachmittag zusammen mit der Brigade der DSF Gummibelegerei. Natürlich waren unsere kleinen Freunde mit dabei, die uns durch einige Darbietungen erfreuten.

Bei Kaffee, Kakao für die Kleinen und Kuchen verbrachten wir alle mit Musik und auch ein Tänzchen frohe lustige Stunden. Für die Brigade war es auch ein Erfolg, denn wir kamen uns tatsächlich einander näher, was sich arbeitsmäßig bemerkbar machte.

Monat Juni 1960

Am 2. Juni 1960 wurde es uns ermöglicht, bei der Auszeichnung der ersten sozialistischen Frauenbrigade "Deutsch-Sowjetische Freundschaft" zugegen zu sein. Wir versprachen uns von diesem Tag sehr viel. Unsere Freude senkte sich jedoch sofort, als wir den Bus sahen, den uns das Kabelwerk Oberspree zur Verfügung stellte. Zu solchen Anlässen müsste doch ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt werden, in dem sich die Kolleginnen nicht die Kleidung beschmutzen.

Als wir in Schönau ankamen, wurden wir sehr nett empfangen. Wir wurden in einen Raum geführt, in dem eine lange Tafel gedeckt war.

Zur Einleitung sprach Werkdirektor Hultsch vom Kabelwerk Schönau einige Worte über die Entstehung dieser Brigade. Diese erste sozialistische Frauenbrigade vom Bezirk Frankfurt/Oder wurde bereits am 8. März mit der Wanderfahne ausgezeichnet. Nachträglich bekam sie vom Werk eine Geldprämie. Nach der Prämienverteilung bekamen wir Kaffee und Kuchen. Dann erfolgte ein gegenseitiger Gedankenaustausch über das Zusammenarbeiten der einzelnen Brigaden.

Durch diesen Erfahrungsaustausch haben wir erkannt, daß diese erste sozialistische Frauenbrigade vom Kreis Schönau mehr Unterstützung von seiten des Werkes und der Gewerkschaft findet als unsere Brigade.

Ein Theaterbesuch mit der 17. Schule
im Theater der Freundschaft.

Am 15. 11. 1960 besuchte die 3. Klasse der
17. Schule die "Pünderferstellung des
Tuchhäuschen". Die Karten des Theater-
besuches stiftete die Brigade "DSF"
aus dem KWO. Ich als Kollegin der
Brigade, habe mir die Aufgabe gestellt
aus dem Theaterbesuch teilzunehmen. Der
Theaterbesuch wurde mit Freude der Pünder
aufgenommen und die Pünder der
3. Klasse bedankten sich selbst und im
Namen der Lehrerin Fräulein Müller für
die von der Brigade "DSF" gestifteten
Karten.

Freundschaftsvertrag

1960

Freundschaftsvertrag

Um den Einfluß der Arbeiterklasse auf die Erziehung unserer Jugend gewährleisten zu können, wird zwischen der Brigade "DSF" Abteilung Tmp und der Klasse 2a der 17. Oberschule folgender Vertrag abgeschlossen:

Aufgaben der Schüler

1. Alle Schüler lernen den Arbeitsplatz der Brigade kennen und wissen auch welche hauptsächlich Arbeit die Brigade verrichtet.
2. Die Klasse 2a verpflichtet sich, kleine Feste und Brigadeabende auszugestalten.
3. Die Schüler eifern der Brigade in ihren Leistungen und Erfolgen nach. Schüler mit schlechtem Verhalten werden von der Brigade zur Rechenschaft gezogen.
4. Um den Kontakt der Klasse mit der Brigade zu festigen und sichtbar zu machen, fertigt die Klasse 2 Wandzeitungen an.

Aufgaben der Brigade, "DSF"

1. Alle Brigademitglieder besuchen uns einmal in der Schule, und jeder wohnt einmal dem Unterricht bei.
2. Das hospitierende Mitglied der Brigade berichtet von den Erfolgen der Brigade.
3. Die Brigade gestattet zuweilen mit Pioniergruppen nachmittags aus und nimmt teil an Wanderungen und Theaterbesuchen.
4. Ein Brigademitglied ist anwesend bei Elternabenden.
5. Die Zeugnisverteilung erfolgt in Anwesenheit eines Brigademitgliedes.

Doris Külla
Klassenlehrerin

E. Friede Nitschke
Brigadeführerin

Inge Schreier
für die Klasse

31. März 1960

Unserer Patenbrigade
zum
11. Jahrestag der Republik



Patenschaftsvertrag II.

Schuljahr 1960/61

In dem Schuljahr 1960/61 wollen wir gemeinsam eine bessere Zusammenarbeit erreichen. Brigade und Klasse verpflichten sich hiermit alles erforderliche zu tun.

Aufgaben der Schüler

1. Jeden Monat wird der Brigade über den Leistungsstand der Klasse berichtet. Der beste und schlechteste Schüler trägt sich ins Brigadetagebuch ein.
2. Die Klasse legt ein Tagebuch an, in welchem Erlebnisse mit der Brigade und die Leistungen der 3 besten und Schlechtesten Schüler festgehalten werden.
3. Die Kinder der Klasse wollen weiterhin beim Ausgestalten der Brigadenachmittage mitwirken.
4. Pioniere der Klasse wollen den Brigademitgliedern gern helfen. Sie malen für jeden Arbeitsplatz ein Bild.

Aufgaben der Brigademitglieder

1. Jedes Brigademitglied wird versuchen die Kinder der Klasse kennen zu lernen. Dies kann geschehen durch einen Unterrichtsbesuch oder Teilnahme an schulischen Veranstaltungen.
2. Die erzieherische Einwirkung wird verstärkt durch die Rücksprache mit guten und schlechten Schülern einmal im Monat.
3. Ein Brigademitglied beteiligt sich an Elternabenden.
4. Die Zeugnisverteilung geschieht ebenfalls in Anwesenheit der Brigade.

Brigadeführerin

Schülerin d. Klasse

Doris Müller
Klassenlehrerin

Berlin, den 6. Okt. 1960

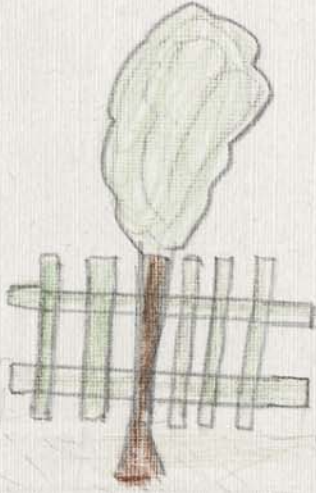
Nationalhymne

Auferstanden aus Ruinen
und der Zukunft zugewandt,
laß uns dir zum Guten dienen,
Deutschland, einig Vaterland.
Alle Not gilt es zu zwingen,
und wir zwingen sie vereint,
denn es muß uns doch gelingen,
daß die Sonne, schön wie nie,
über Deutschland scheint.

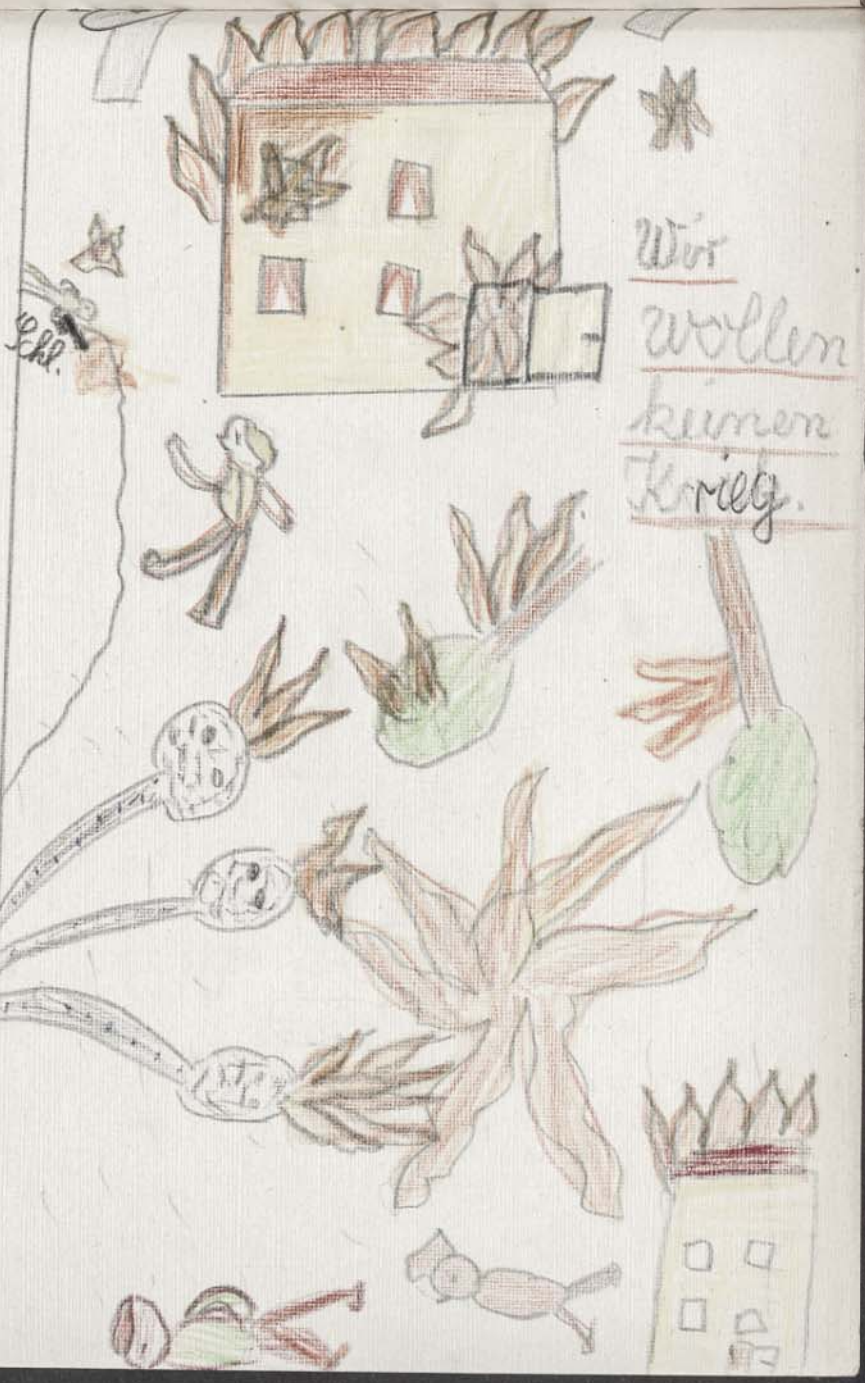




Wir wollen
Frieden.




Marianne
Becker



Wir
wollen
keinen
Krieg.

Protestresolution!

Wir Mitglieder der Brigaden " Prof. Otto Nagel " und
" Deutsch Sowjetische Freundschaft " im Kabelwerk Oberspree, Bln. -
Oberschöneweide, protestieren auf das heftigste gegen die Ermordung
des kongoleseischen

Ministerpräsidenten Patrice Lumumba

und seiner Kampfgefährten.

Wir fordern die sofortige Bestrafung der Mörder, sowie der Neokolonialisten und ihrer Marionetten.

Wir erklären uns solidarisch mit allen um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Kolonialvölker und werden ihnen bei ihrem gerechten Kampf jede Unterstützung zuteil werden lassen.

B. J. J. J.
A. P. J.
K. J. J.
L. J. J.
M. J. J.
N. J. J.
O. J. J.
P. J. J.
Q. J. J.
R. J. J.
S. J. J.
T. J. J.
U. J. J.
V. J. J.
W. J. J.
X. J. J.
Y. J. J.
Z. J. J.

H. J. J.
I. J. J.
J. J. J.
K. J. J.
L. J. J.
M. J. J.
N. J. J.
O. J. J.
P. J. J.
Q. J. J.
R. J. J.
S. J. J.
T. J. J.
U. J. J.
V. J. J.
W. J. J.
X. J. J.
Y. J. J.
Z. J. J.

Berlin-O, weide, den 7.2. 1961

Ein Besuch in unserer Patenklasse!

Am Mittwoch, den 2. Februar 1961 war die Kollg. Helga Zepner und ich zu einer Hospitationsstunde in der 3a der 17.

Schule eingeladen. Frl. Müller die Klassenlehrerin, ließ von ihren Kindern einen Aufsatz über unsere Brigade schreiben. Eifrig stellten dann die Kinder dementsprechende Fragen an uns. Sie wollten z.B. wissen, wieviel Kolleginnen zu unserer Brigade gehören und seit wann sie bestehe und ob wir auch Urlaub bekämen.

Am meisten haben wir uns amüsiert über die Frage: „wie groß das Kabelwerk Oberspree in m^2 ist.“

Die Kinder waren sehr wißbegierig und wir konnten uns kaum retten vor lauter Fragen.

Nachdem die kleinen Geister endlich befriedigt waren, sangen sie uns als Dank für unsere

Auskunft und für unseren Besuch noch 2
sehr schöne Kinderlieder vor.

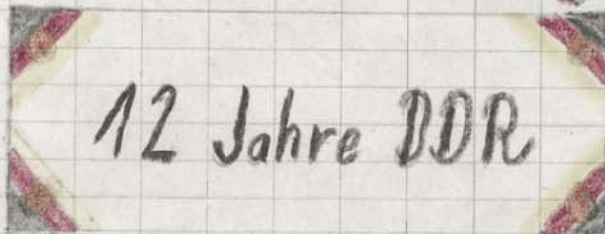
Besuch unserer Patenklasse

Anläßlich des 12. Jahrestages unserer DDR wurden wir von unserer Patenklasse, der 4. Klasse der 17. Oberschule besucht. Es war für unsere Brigade eine große Überraschung. Die kleinen Besucher brachten uns als Geburtstagsgeschenke Verpflichtungen mit, die helfen sollen, daß wir noch viele Geburtstage unserer Republik in Frieden feiern können.

Die kleine Cornelia schrieb sogar ein schönes Gedicht für das Geburtstagskind.

Außerdem bekam jedes Mitglied unserer Brigade einen schönen Blumenstrauß.

Wir haben uns alle sehr über diesen unerwarteten Besuch gefreut.



12 Jahre DDR

Tag der Republik

Fahnen in der ganzen Stadt
und im ganzen Land -
Wer Geburtstag hat
trägt ein Festgewand.

Fröhliche Musik
hell im Morgenwind
unsere Republik ist
Geburtstagskind

Willy Lay

Michael Domke

Liebe Brigade D. S. F.

Zum 12. Jahrestag unserer Republik wünsche ich
Ihnen viele Erfolge beim Aufbau des Sozialismus

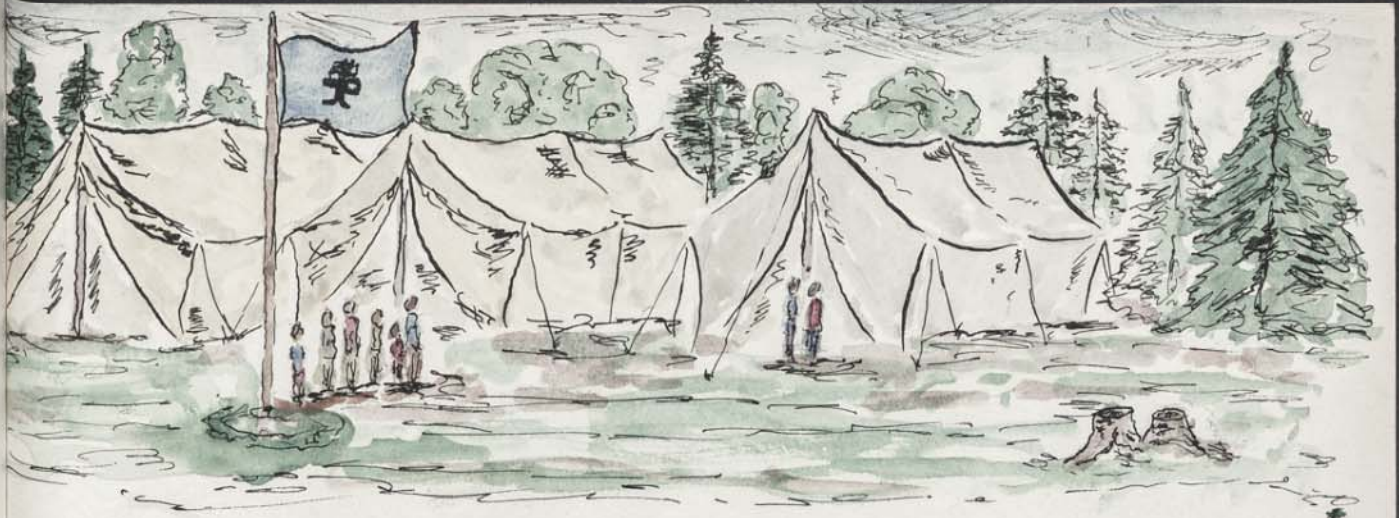
Ihre Schülerin

Ursula Derwerner



Anlässlich des Kindertages gingen
3 Kolleginnen zu unserer Paten-
klasse ins Klubhaus „Erich Weinert“.
Mit einigen Geschenken erfreuten
wir unsere kleinen Freunde. Eine
Kollegin fertigte als Klassen-
schmuck eine Laubsägearbeit an.
Mit Spiel und Tanz ging dieser
schöne Tag zuende.





Durch die Qualifizierung einer
Kollegin an der Meßbrücke, konnten
wir eine andere Kollegin für das Kinder-
ferienlager freistellen. Nur im Kollektiv
konnten wir das erreichen.



Fmp, den 18.2.1961

Spende für Kongo DM 7,--

=====

Brigade Deutsch Sowjetische Freundschaft

Fmp

G. Witschke

VON DER SOWJETUNION LERNEN, HEISST LERNEN, DEN SOZIALISMUS ZUM SIEGE ZU FÜHREN!



URKUNDE

FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN
IM SOZIALISTISCHEN WETTBEWERB
UND FÜR DIE FESTIGUNG DER
FREUNDSCHAFT MIT DER SOWJETUNION
WIRD DER BRIGADE

"Nikschke" Prüffeld

DER NAME

**BRIGADE DER DEUTSCH-
SOWJETISCHEN FREUNDSCHAFT
VERLIEHEN**

KREISVORSTAND DER
GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCH-SOWJETISCHE FREUNDSCHAFT

Blas. Kojewnik, den *18. Juli 1961*

Blas. Kojewnik
VORSITZENDER